

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

Preußen

Regionen und Orte

Ost- und Westpreußen

Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung

FESTSCHRIFT

- 25-4 *100 Jahre Forschung über Ost- und Westpreußen*** : die Historische Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung ; Geschichte, Forschungsthemen, Quellen / hrsg. von Jürgen Sarnowsky. - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2025. - X, 358 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung ; 35). - ISBN 978-3-944870-94-6 : EUR 58.00
[#9839]

Die umfangreiche Publikation behandelt die Geschichte der am 13. Mai 1923 in der Stadtbibliothek Königsberg gegründeten Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung. In der neuen Organisation gingen nicht weniger als elf regionale Geschichtsvereine auf, die vor dem Ersten Weltkrieg die landesgeschichtliche Forschung in Ost- und in Westpreußen getragen hatten, bis sie – nicht zuletzt wegen finanzieller Engpässe in der Inflationszeit – ihre Publikationstätigkeit und schließlich ihre gesamte Arbeit einstellen mußten. Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens setzte sich die Kommission auf ihrer Jahrestagung 2023 in Berlin mit ihrer eigenen Geschichte auseinander; sieben Vorträge befaßten sich mit der Geschichte der Kommission und ihren Forschungen, sechs weitere mit ausgewählten Forschungsfeldern.

Genauso ist der vorliegende Band¹ aufgeteilt; unter der Rubrik I. *Forschungsgeschichte* sind fünf Beiträge zu finden, unter der Rubrik II. *Forschungsthemen* deren sechs. Ergänzend dazu tritt der Abdruck von III. *Quellen*. Ein *Personenregister* und ein *Geographisches Register* sind dem Band beigegeben, nicht jedoch ein Verzeichnis der Autorinnen und Autoren. Gewidmet wurde die Publikation anlässlich seines 65. Geburtstags Professor

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1349638730/04>

Arno Mentzel-Reuters, der die Kommission von 2010 bis 2019 leitete. Wie es sich für eine Festschrift gehört, enthält sie ein *Schriftenverzeichnis* des Gefeierten.

Das Kernstück des ersten Teils ist zweifellos die von Marie-Luise Heckmann zusammengestellte biographische Übersicht über die erste und zweite Generation der Kommissionsmitglieder, die die wissenschaftliche Arbeit maßgeblich mitgeprägt haben. Hier begegnen dem Leser viele bekannte Historiker, die bis weit in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in der westdeutschen Geschichtswissenschaft Rang und Namen hatten und deren Publikationen den Studierenden der Geschichtswissenschaften bis in die 1970er Jahre als Grundlagenliteratur dienten.

Daß eine ganze Reihe der Kommissionsmitglieder eine wenig ruhmreiche Vergangenheit hatten, die teilweise erst durch jüngere Nachforschungen ans Licht gebracht worden ist – man denke etwa an die Kontroverse um die NS-Vergangenheit Theodor Schieders – läßt sich dem Beitrag von Jürgen Sarnowsky über die Geschichte der Kommission in der Zeit des Nationalsozialismus entnehmen. Daß und wie einzelne Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte an der Universität Königsberg² ins NS-Regime verstrickt waren, geht aus dem Beitrag von Arno Mentzel-Reuters hervor, der die Besetzung dieses Lehrstuhls zwischen 1914 und 1944 nachzeichnet. Mit den eher kürzeren Beiträgen von Bartosz Dziewanowski-Stefanczyk über die Historiographie von Westpreußen als Werkzeug der polnischen Diplomatie in der Zwischenkriegszeit und von Udo Arnold über die Zusammenarbeit der Kommission mit polnischen Kollegen in den vergangenen Jahrzehnten unter dem Motto „von der Konfrontation zur Kooperation“ schließt diese Sektion ab.

Den zweiten Teil des Buches eröffnet Matthias Asche mit seinem Beitrag zur Universität Königsberg und ihren Studenten in der Frühen Neuzeit; er appelliert, sich im Hinblick auf das fünfhundertjährige Jubiläum im Jahre 2044 mit den Angehörigen, namentlich den Professoren dieser Einrichtung zu befassen und dazu mit polnischen und litauischen Universitätshistorikern zusammenzuarbeiten; daß dies mit russischen Kollegen derzeit nicht möglich ist, versteht sich. Auf die Forschungen zur Geschichte Preußisch-Litauens, womit das litauisch-sprachige Gebiet Ostpreußens zwischen Memel und Tilsit gemeint ist, geht Vasilijus Safronovas ein. Mit dem historischen Interesse an der Person Marion Gräfin Dönhoff befaßt sich Monika Wienfort; sie konstatiert, daß die frühere ostpreußische adelige Gutsbesitzerin und spätere bundesrepublikanische „Medienintellektuelle“ in der deutschen Geschichtsschreibung keine besondere Rolle spielte, aber häufig Erwähnung fand, nicht zuletzt aufgrund ihrer Rolle als Zeitzeugin.

² Vgl. in derselben Schriftenreihe: **Protokollbuch der Philosophischen Fakultät der Albertus-Universität Königsberg i. Pr. 1916 - 1944** / hrsg., eingel., kommentiert und mit einem bio-bibliographischen Anhang versehen von Christian Tilitzki. - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2014. - VIII, 702 S. ; 25 cm. - (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung ; 30). - Catalogus professorum S. 561 - 642. - ISBN 978-3-944870-01-4 : EUR 58.00 [#3921]. - **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424189925rez-1.pdf>

Ostpreußische Familienfriedhöfe aus der Sicht der Historischen Anthropologie betrachten Magdalena Kardach und Jacek Kowalewski, bevor sich Annika Souhr-Könighaus Bewegtbildern als historische Quelle zuwendet; sie plädiert dafür, Filme und andere audiovisuelle Medien nicht nur zu Illustrationszwecken heranzuziehen, sondern ihnen einen eigenständigen Quellenwert beizumessen.

Als Ergänzung zu den abgedruckten Beiträgen finden sich am Schluß des Buches Quellentexte. Da sind zum einen elf Briefe und andere Schriftstücke aus den Jahren 1929 bis 1944, die die Geschichte der Kommission in der Zeit des Nationalsozialismus dokumentieren, und zum anderen Ausschnitte aus Erich Keyzers autobiographischem Zeugnis **Mein Werden und mein Wirken**, das der Historiker nach seiner Flucht aus Danzig im Mai 1945 in Holstein niederschrieb und das bislang unveröffentlicht geblieben ist; transkribiert und mit Anmerkungen versehen wurde es von Marie-Luise Heckmann.

Abschließend läßt sich sagen: Mit der Bilanz der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung ist der Geschichte der Geschichtswissenschaft in Deutschland ein weiterer Baustein hinzugefügt worden.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13390>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13390>